

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Local-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Fraulenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 75 Pfennige, durch die Post 1 Mark 85 Pfennige.

Insertate, die 4 gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtliche Zeitungsböten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Uebereinkunft.

Insertate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 65.

Mittwoch, den 16. August 1911.

21. Jahrgang.

Verliches und Sächsisches.

Bretinig. (Zurter Gips.) Vor einigen Tagen versuchte ein Unbekannter hier und in Oborn Pulver zum Riten von Porzellanwaren an den Mann zu bringen und verlangte dafür 30 Pfennige pro 10 g. In Wirklichkeit war es aber Gips, den er angeboten hatte, und das obenbesagte Quantum dürfte kaum einen Wert von einem halben Pfennige repräsentieren.

Ueber den hundertjährigen Kalender und seine Wettervorhersagen wird sehr oft gespottet und doch hat sich die Voraussage für das Jahr 1911 bisher fast wörtlich erfüllt. Der hundertjährige Kalender schreibt: „In diesem 1911ten Jahre regiert unter den Planeten der Mars. Er ist nach der Venus der uns nächste Planet und wird wegen seines rötlichen Lichtes auch der Eisenstern genannt. Dieses Jahr soll mehr trocken als naß und feucht sein, doch zu gewissen Zeiten starke Regengüsse haben. Der Frühling soll trocken, rau und kalt sein, daher wenig Futter wachsen würde; es sollen auch viele Reize und rauhe Lüste bis gegen den Juni herrschen. Der Sommer soll sehr heiß, mit warmen und schönen Nächten beleitet sein. Das Wasser in Bächen und Flüssen wird daher sehr klein werden.“ Diese Voraussage ist eingetroffen, und kann man ihr weiter trauen, so wäre der Herbst auch noch trocken. Vor dem Advent soll es nicht schneien und der November warm sein. Heu und Stroh wird es wenig geben, Hopfen soll mihraten. Weil ein vollkommener Herbst zu erwarten ist, so soll ein Hauptwein wachsen, der von ganz besonderer Art sein soll.

Heuangebot aus Steiermark. Nach einer dem Bundeskulturrat zugegangenen Mitteilung des Central-Ausschusses der k. k. Landwirtschaftsgesellschaft in Steiermark hat man dieselbst in diesem Jahre, im Gegensatz zu den meisten Gegenden im Deutschen Reich, eine sehr gute Heuernte zu verzeichnen. Der Verband landwirtschaftlicher Genossenschaften für Steiermark in Graz erbietet sich, ansehnliche Mengen von Heu in gepreßtem Zustande zu günstigen Preisen mit Ausschluß des Zwischenhandels abzugeben.

Die hellen Nächte haben jetzt ihr Ende erreicht. In unserer Breitenzone tritt der mitternächtige Dämmerungsbogen am nördlichen Horizont zuerst am 15. Mai auf. Am 22. Juni hatte er seine größte Intensität erreicht und am 29. Juli verschwand er wieder. Diese Erscheinung erklärt sich daraus, daß die Sonne am 15. Mai weniger wie 18 Grad unter den Horizont tritt, am 22. Juni bei ihrem Untergang den höchsten Stand erreichte und am 29. Juli wieder zum ersten Male volle 18 Grad unter den Horizont sank, womit auch für den Norden völlige Dunkelheit eintrat, sofern nicht der Mond mit seinem schwachen Licht diese Dunkelheit mildert. Das Ende der hellen Nächte läßt allmählich den Herbst vorahnen.

Hohe Effen in Sachsen. Die hohe Effe in Halsbrücke ist mit ihren 140 Meter Höhe bekanntlich der höchste Schornstein Deutschlands, vielleicht der ganzen Welt, falls in letzterem Falle die Mitteilung, daß die Amerikaner noch höhere Effen gebaut haben, nicht zutrifft. Trotz alledem besitzen wir in Deutschland und — speziell in Sachsen — mehrere Fabriksschornsteine, die eine ganz beträchtliche Höhe aufweisen, so finden wir einen solchen in Dörfelndorf mit 100 Metern. Dann folgt der zweit-

größte Sachsens und drittgrößte Deutschlands in Baugen, errichtet von den Vereinigten Baugewerkschaften, mit 90 Metern. Der Durchmesser des inneren Hohlraumes dieser Effe beträgt unten 7,30 Meter und oben, am höchsten Punkte, noch 3 Meter. Endlich sind noch die Schornsteine zweier vogtländischer Stabfabriken zu registrieren, nämlich der der Plauener Kunstseidefabrik mit 80 und der des dortigen städtischen Elektrizitätswerkes mit 75 Metern.

Ramenz. Die Jungmannschaft des nördlichen Oberlausitzraumes, die Böglinge im Alter von 14—17 Jahren, hatten am Sonntag als Ziel der diesjährigen gemeinschaftlichen Wanderung den Turnplatz des Turnvereins Ramenz. Trotz der immer noch drückenden Hitze marschierten zwischen 12 und 1 Uhr die einzelnen Abteilungen unter fröhlichem Gesang ein. Die bessere Turnkunst, ca. 50 traten sofort zu einem Wettturnen an. Um 1/2 3 Uhr wurde dasselbe unterbrochen, um in einem kühlen Marsch durch die Stadt wieder zum Turnplatz zu ziehen, worauf sofort die Freiübungen begannen, an welchen 199 teilnahmen. Nach den Freiübungen wurde das Wettturnen fortgesetzt. Diesem folgte zunächst ein Eilbotenlauf über 500 Meter sämtlicher Vereinsabteilungen, als Sieger ging hier die Mannschaft des Turnvereins Ramenz in der äußerst günstigen Zeit von 1 Minute 31 Sekunden hervor. Die nächste war die erste Mannschaft des T. V. Großröhrsdorf mit 1 Minute 35 1/2 Sekunden. Ein Barlaamwettbewerb zwischen Großröhrsdorf und Ramenz T. V. endete mit 5:5 unentschieden. Der Veranstaltung wohnte zur großen Freude aller Beteiligten mit regem Interesse Herr Amtshauptmann Geh. Regierungsrat Kammerherr v. Erdmannsdorff bei, dem auch dafür bei der Siegerehrung ein fröhliches „Gut Glück!“ erlangt. Bei dieser wurden als Sieger im heißen Kampfe verhandelt: 1. Meißner-Ramenz T. V. 81 Punkte, 2. Bagasch-Ramenz T. V. und Vöcker-Großröhrsdorf 77,5 P., 3. R. Boden-Großröhrsdorf 77 P., 4. Fremel Oborn 74 P., 5. Behner-Großröhrsdorf 72 P., 6. Fischer-Großröhrsdorf 69,5 P., 7. Köhler-Ramenz T. V. 68 1/2 P., 8. A. Voden-Großröhrsdorf 64 P., 9. Hommel-Ramenz T. V., Hörnig- und Rech-Großröhrsdorf 61 P.

Ramenz. Nach Beschluß des Bezirksausschusses der königlichen Amtshauptmannschaft und Beschluß der Stadträte zu Ramenz und Pulsnitz wird 1., das Treiben von Vieh auf den öffentlichen Wegen des Bezirks während der Nacht verboten. Als Nachtzeit gilt vom 1. April bis 30. September die Zeit von 9 Uhr abends bis 4 Uhr morgens und vom 1. Oktober bis 31. März die Zeit von 8 Uhr abends bis 5 Uhr morgens. 2., Mit der Eisenbahn während der Nacht eintreffende Viehtransporte dürfen nach dem Bestimmungsorte getrieben werden, doch sind die Polizeibehörden der hierbei zu berührenden Orte vorher zu benachrichtigen. 3., Zuwiderhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu 60 Mark oder Haft bis zu 14 Tagen bestraft.

Demig. Thumitz. (Knabe ertrunken.) Im nahen Pottschappel ist der acht Jahre alte Sohn des Steinarbeiters Schulze von hier beim Baden ertrunken. Der Knabe wurde öfter von Krämpfen befallen und da ist es nicht ausgeschlossen, daß ihn diese beim Baden ereilt haben und er dadurch den Tod gefunden hat.

Ringenhausen (Oberlausitz), 14. Aug.

Bei einem am Sonnabend ausgebrochenen Brande des dem Wirtschaftsbefiger Blatte gehörigen Wohnhauses sind zwei Kinder des Fabrikarbeiters Queller im Alter von 2 und 4 Jahren den Flammen zum Opfer gefallen. Darüber selber, seine Frau und zwei ältere Kinder haben schwere Brandwunden erlitten, so daß für das Leben der Verletzten ernste Beforgnis besteht. Die Ursache des Feuers soll in der Explosion einer Petroleumlampe zu suchen sein.

Edbau, 12. Aug. Im Verlaufe eines Streites wurde dem Arbeiter Richard Funke von seinem Gegner, dem Rohprodukthändler Ulrich, die Nase abgebissen. Umstehende hoben das Rosenstück auf und übergaben es dem behandelnden Arzte.

Infolge der immer noch anhaltenden großen Wärme ist jetzt der Beginn des Unterrichts in der Schule zu Stolpen auf früh 6 Uhr angesetzt worden, dafür fällt aber der Nachmittagsunterricht aus.

Kadeberg. (Eine Selbstmörderin.) Am Freitag vormittag wurde von einem von der Reise zurückkehrenden Einwohner in seiner Wohnung dessen Aufwarterin, die Tischlereifrau Finter, tot aufgefunden. Die Tote lag in der Küche neben dem geöffneten Gasbrenner. Die Unglückliche, die noch am Donnerstag einen angeblichen Ausflug nach Dresden unternommen hat, tatsächlich aber auf der Suche nach dem Mann, der hinter dem Rücken ihres Mannes beträchtliche Schulden gemacht, deren Deckung gerade in den letzten Tagen verlangt wurde. Alles dieses ist dem Ehemann erst jetzt durch Briefe von verschiedenen Seiten bekannt geworden. Das mag auch der Grund sein, weshalb die Frau, die noch zwei unersorgene Kinder hinterläßt, in den Tod getrieben wurde.

Dresden, 13. Aug. Heute Sonntag früh 12 1/2 Uhr wurde die Feuerwehr durch den Innenfeuermelder der Firma Heinrich Edders, Waisenhausstraße 12 alarmiert. Bei Antritt der Feuerwehr fand das 2. Obergeschloß des Warenhauses in Flammen, so daß sofort Großfeueralarm gegeben wurde. Zur Bekämpfung des Feuers wurden fünf Rohre von Feuerhähnen und vier von Dampfspritzern in Betrieb genommen. Außerdem kamen noch drei mechanische Leitern zur Anwendung. Der Feuerwehr gelang es, den Brand auf seinen Herd zu beschränken und ein Ueberflammen nach dem 3. Obergeschloß zu verhindern. Das 2. Obergeschloß ist fast vollständig ausgebrannt, und es ist ein bedeutender Schaden an Gebäude und Mobiliar entstanden. Außerdem haben auch die übrigen Geschosse durch Rauch und Wasser gelitten. Mit den Aufräumungsarbeiten war die Feuerwehr bis in die späten Vormittagsstunden beschäftigt. Ueber die Entstehungsursache ist bisher nichts ermittelt worden.

Zwei Menschen im Feuer erstickt. In Wachwitz brach in der Nacht zum Sonntag gegen 2 Uhr früh in dem Hause Villniger Straße 15 ein Brand auf dem Dachboden aus, der sich sehr rasch ausbreitete, da das Feuer in dem auf dem Boden lagernden Heu so reichliche Nahrung fand. In der Dachkammer schlief die 61 Jahre alte Witfrau Schneider mit einem Neffen von 2 1/2 Jahren, die infolge der starken Rauchentwicklung den Ausgang zu der vollständig verqualmten Treppe nicht mehr finden konnten und so den Erstickungstod gefunden haben. Ein 10 jähr. Mädchen, das ebenfalls in der Dachkammer

geschlafen hatte, hatte sich noch rechtzeitig retten können. Im Erdgeschloß wohnte der Schwiegersohn der verunglückten Witwe mit seiner Familie. Als die Feuerwehr eintraf, hatte dieser zunächst unterlassen, die Feuerwehr auf die im Dachgeschloß befindlichen Personen aufmerksam zu machen und erst nach einiger Zeit auf Befragen entsprechende Mitteilung gemacht, doch war es dann zur Rettung zu spät. Durch den Brand ist der Dachstuhl und der eine Giebel des Hauses zerstört worden, auch haben die großen Wassermassen, die man in das brennende Haus schleuderte, viel Schaden verursacht. Sieben Feuerwehren waren an der Brandstelle tätig. Ueber die Entstehungsursache des Feuers verlautet noch nichts, doch ist Brandstiftung nicht unmöglich. Die beiden Verunglückten wurden nach der Totenhalle des Lothwitzer Friedhofes gebracht.

Königsrein. Die Errichtung einer Seilschwebebahn zur Personenbeförderung nach dem Littenstein ist vom Königl. Ministerium des Innern nicht genehmigt worden. Die Bahn sollte bekanntlich von Königsrein aus über die Elbe führen und hätte das Landschaftsbild sicher arg verunstaltet, sodas die Ablehnung des Projekts von allen Naturfreunden begrüßt werden wird.

Von der Widerstandsfähigkeit des Weinstocks. Die Ursache, warum der Wein der großen Trockenheit am besten widersteht, zeigen eine Anzahl frischer Weinurzpflanzen, die dem „Reihn. Tagebl.“ aus Oberpaar überhandt wurden. Sie wurden vom Gärtnerbesitzer Grund in einer Tiefe von vierzehn Metern in seinem Brunnen gesunden. Die Weinstocks stehen in der Nähe des Brunnens. Ein Beweis, aus welcher Tiefe der Weinstock seine Nahrung holt.

Drei fogen. „Waldmännel“, ein Viehhändler aus Hohenstein, ein Instrumentenmacher aus Brunnabdra und ein Fleischer aus Grün, wurden am Freitag in Baidau verhaftet, als sie einem von auswärts dorthin bestellten Privatmann 1000 M. gegen Ausbändigung von 1500 M. falsches Geld abnehmen wollten.

Leipzig, 12. Aug. Aus Mägela (Bezirk Leipzig) wird berichtet, daß auf dem Rittergute Gräppendorf die Frau des Oberschweizers, die in einem Petroleumföcher nachkühlen wollte, durch die zurückschlagende Flamme so schwer am Unterleib verbrannt wurde, daß sie unter qualvollen Leiden starb.

Ev. luth. Jungfrauenverein. Die Mitglieder werden herzlich gebeten, sich Mittwoch den 16. August abends 8 Uhr in der Rose einzufinden zu wollen zum Binden von Kränzen für das Erntedankfest. Material, Blumen und grünes Reisig ist mitzubringen.

Dresdner Schlachtviehmarkt vom 14. August 1911.

Zum Auftrieb kamen 4476 Schlachttiere und zwar 722 Rinder, 980 Schafe, 2266 Schweine und 508 Kälber. Die Preise stellten sich für 50 Kilo in Mark wie folgt: Ochsen: Lebendgewicht 48—51, Schlachtgewicht 88—91; Kälber und Kühe: Lebendgewicht 44—47, Schlachtgewicht 76—80; Bullen: Lebendgewicht 48—49, Schlachtgewicht 79—83; Kälber: Lebendgewicht 56—59; Schlachtgewicht 86—89; Schafe: 87—90 Schlachtgewicht; Schweine: Lebendgewicht 47—49, Schlachtgewicht 63—65. Es sind nur die Preise für die besten Viehsorten verzeichnet.